

Zeitschrift: Heimatkunde Wiggertal
Herausgeber: Heimatvereinigung Wiggertal
Band: 80 (2023)

Artikel: Ein Turnfest wie kein zweites
Autor: Birrer, Patrik
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1029477>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Ein Turnfest wie kein zweites

Patrik Birrer

1932 trafen sich Turner aus Altbüron, Roggliswil und Zell erstmals zu einem «Freundschafts- und Schauturnen». Ein Jahr später stiessen Kollegen aus Melchnau dazu. Es war der Auftakt zu einem ganz besonderen Kapitel Turnsportgeschichte im Luzerner Hinterland und dem angrenzenden Bernbiet.

«Die frisch, fromm, fröhlich, freie Turnerschaft der Sektionen Roggliswil, Zell und Altbüron rüstet sich zum Besten, zu einer noch nie in Altbüron gewesenen Festlichkeit, zu dem am 2. Oktober, bei ungünstiger Witterung am 9. Oktober, stattfindenden Freundschafts- und Schauturnen».

Mit diesen überschwänglichen Worten wird im «Willisauer Bote» vom Dienstag, 27. September 1932, die Premiere eines vereinsübergreifenden Turnwettkampfs im Luzerner Hinterland angepriesen. Welche langfristigen Pläne die Gründerväter für dieses «Freundschafts- und Schauturnen» entworfen hatten, lässt sich heute nicht mehr in Erfahrung bringen. Ziemlich sicher aber dürften ihre kühnsten Erwartungen längst übertroffen worden sein. Was im kleinen

Das MARZUR-Schlussturnen stellt mit Disziplinen aus den Sparten Leichtathletik, Geräteturnen und Nationalturnen hohe Ansprüche an die Vielfältigkeit der Teilnehmer.

Foto Archiv «Willisauer Bote»

Rahmen begonnen hatte, entwickelte sich in Verlauf der Jahre und Jahrzehnte zu einem unbestrittenen Fixpunkt im Jahresprogramm der beteiligten Vereine und zu einem Anlass mit mittlerweile 350 Teilnehmern (etwa 100 Erwachsene und 250 Kinder) und 500 Zuschauern.

Mit dem TV Melchnau (1933), dem STV Sankt Urban (1959; 2010 wieder ausgetreten) sowie zuletzt dem STV Reiden (2016) stiessen weitere Vereine zum informellen Verband, der sich in Anlehnung an die Anfangsbuchstaben der Vereine zunächst «Marzell» und ab 1959 MARZUR (Abkürzung der Gemeinden Melchnau, Altbüron, Roggliswil, Zell und Reiden) nannte und bis heute Bestand hat.

Ein überaus anspruchsvoller Mehrkampf

«Am Mittag 1 Uhr beginnt der viel glänzende Arbeit versprechende Einzelwettkampf der Geräte- und Nationalturner und der Leichtathleten. Mit eleganter Arbeit der Kunstdesigner an den Geräten, der stämmigen Nationalen mit ihrer edlen Schwingerkraft werden auch die Leichtathleten als die Schnellsten jedem Festbesucher einen recht fröhlichen Tag bereiten.

Die spannenden Stafettenläufe und freien Vorführungen werden als Sektionsarbeit allgemeines Interesse finden.»



Auf dem Wettkampfplatz herrscht stets eine gewisse Anspannung.

Die Vorschau von 1932 beschreibt das Wettkampfprogramm des MARZUR-Schlussturnens bis heute treffend. Dieses bringt die ganze Vielfalt des Turnsports zum Ausdruck und stellt höchste Anforderungen an die Teilnehmer. Wurden bei der Premiere noch Tagessieger in jeder der drei Sparten Geräteturnen, Nationalturnen und Leichtathletik ermittelt, kam der Wettkampf ein Jahr später bereits als Mehrkampf aus Disziplinen sämtlicher drei Bereiche zur Austragung. Heute haben die Teilnehmer acht von zwölf zur Auswahl stehenden Disziplinen zu absolvieren (bei den Frauen sind es fünf aus zehn). Geräteturner müssen also zwingend Leichtathletik-Disziplinen bestreiten und umgekehrt.

«Wer das MARZUR-Turnen gewinnen will, muss ein äusserst kompletter Athlet sein», erklärt Lars Rölli. Er ist ehemaliger Präsident des STV Altbüron und amtete auch als OK-Präsident des MARZUR-Schlussturnens.

Wer nun denkt, beim Wettkampf zum Abschluss der Turnaison herrsche ein lockeres Miteinander, täuscht sich. «Das Auskommen der Mitglieder der verschiedenen Vereine ist sehr gut. Aber sobald die Wettkämpfe begonnen haben, liegt eine gewisse Anspannung in der Luft», sagt Matthias Niklaus vom TV Melchnau, der selbst mehrmals erfolgreich am MARZUR-Schlussturnen teilgenommen hat. «Zumindest all jene, die sich Chancen auf den Tagessieg ausrechnen, bereiten sich gewissenhaft auf den Wettkampf vor.»

Entsprechend viel gilt ein MARZUR-Einzelsieg in Turnerkreisen. Das war früher schon so und daran hat sich bis heute nichts geändert. «Alle, die diesen Wettkampf einmal bestritten haben, wissen, wie viel es braucht, um vorne mitzumischen. Deshalb ist der Sieg beim MARZUR-Schlussturnen für jede Turnerin und jeden Turner etwas ganz Besonderes», sagt Eugen Purtschert vom STV Roggliswil. Er weiss wovon



Beim MARZUR-Schlussturnen entstehen teilweise enge Kontakte über die Vereinsgrenzen hinweg.
Fotos Peter Friedli

er spricht. 1991 konnte er sich als MARZUR-Einzelsieger feiern lassen.

Ein Einzel- und Vereinswettkampf

Neben dem Kampf um die Einzelsegbe wird das MARZUR-Schlussturnen auch vom Wettkampf unter den Vereinen geprägt. Die Addition der Mehrkampf-Resultate der jeweils acht besten Turner (bei den Frauen sind es die sechs besten Turnerinnen) ergibt das Vereinsresultat. Aktueller Rekordsieger im Vereinswettkampf ist der STV Altbüron. In jüngster Vergangenheit allerdings dominierte der STV Roggliswil das Geschehen. Seit 2003 haben die Roggliswiler die Vereinskonkurrenz ohne Unterbruch für sich entschieden und mit wenigen Ausnahmen auch den Einzelsieger gestellt. «Die Vereinsrangliste ist ein klares Indiz dafür, wie gut in den einzelnen Vereinen gearbeitet wird», sagt Lars Rölli. Obwohl die anhaltende Roggliswiler Dominanz

sein Altbürer Turnerherz durchaus ein bisschen bluten lässt, sagt er anerkennend: «Die Roggliswiler leisten seit Jahren hervorragende Arbeit.»

Ein weiteres Highlight innerhalb dieses «kleinen Turnfests» im luzernisch-bernischen Grenzgebiet sind die stimmungsvollen Stafettenrennen. Vor allem in den Nachwuchskategorien herrscht hier jeweils eine fantastische Ambiance, die alle Teilnehmer zu Höchstleistungen anspornt.

Weit mehr als ein Sportanlass

«Darum ihr Freunde und Gönner des Turnwesens, helft mit durch zahlreiches Besuchen dieses Festchens, um den edlen Baum der Gymnastik im heimischen Boden zu erhalten, ihn wurzelfest zu machen, dass er Krone, Laub und Früchte treibe zur Freude eines tatkräftigen Geschlechtes, dass er Schirm und auch zum Wohlgelingen dieser vaterländischen Stütze werde

in Not und Sturm für ein an Leib und Seele gesundes Volk».

Mit dem Fokus auf den sportlichen Aspekt allein wird man dem MARZUR-Schlussturnen allerdings nicht gerecht. Für die beteiligten Vereine hat der Anlass eine wichtige gesellschaftliche Bedeutung. Die ehemalige MARZUR-Siegerin Hildegard Imbach aus Altbüron formuliert es so: «Der sportliche Teil geniesst sehr wohl einen hohen Stellenwert. Der gemütliche Teil im Anschluss daran ist für viele aber fast genauso wichtig.» Hier lässt man den Wettkampf Revue passieren, fachsimpelt mit den Mitgliedern der anderen Vereine, isst, trinkt und feiert gemeinsam. Wie an einem «richtigen» Turnfest eben. Das hat den schönen Nebeneffekt, dass man sich bei Zusammentreffen an anderen Wettkämpfen bereits kennt und dort wieder miteinander mitfeiert. «Der sportliche Wettkampf ist von einer freundschaftlichen Rivalität geprägt», sagt Matthias Niklaus. «Doch darüber hinaus sorgt das MARZUR-Schlussturnen vor allem für sehr gute und anhaltende Beziehungen, die deutlich enger sind als mit Mitgliedern anderer Turnvereine.»

Gesunde Vereine als Voraussetzung

Und wie steht es um die Zukunftsaussichten des Anlasses? Dazu Lars Rölli:

«Solange die einzelnen Vereine funktionieren, wird das MARZUR-Schlussturnen fortbestehen.» Bestrebungen innerhalb einzelner Vereine, die zur Aufhebung des Traditionsanlasses führen könnten, fürchtet er nicht. «Ich kann nur für den STV Altbüron sprechen, gehe aber davon aus, dass es bei den anderen Vereinen ganz ähnlich ist. Beim MARZUR-Schlussturnen nicht mehr mitzumachen, ist schlicht keine Option. Der Anlass ist längst zu einem wichtigen Teil der Identität aller beteiligten Vereine geworden.»

Dabei ist der Aufwand für den jeweils organisierenden Verein nicht zu unterschätzen. Dank der alternierenden Austragung fällt dieser Effort aber jeweils nur alle fünf Jahre an, und die Organisation des MARZUR-Schlussturnens bringt nicht nur Aufwand mit sich: Sie sorgt alle fünf Jahre auch für einen willkommenen Zustupf in die Vereinskassen.

Der Tradition verpflichtet und doch am Puls der Zeit

Das Wesen dieses besonderen Turneranlasses hat sich über neun Jahrzehnte hinweg erstaunlich wenig verändert. Obwohl allgemeine Entwicklungen im Turnsport stets ins MARZUR-Schlussturnen eingeflossen sind und von Zeit zu Zeit neue Disziplinen eingeführt oder die Bewertungstabellen überar-



Bei allem Ehrgeiz kommt der Spass beim MARZUR-Schlussturnen nie zu kurz.

Foto Peter Friedli

beitet wurden, wurde und wird viel Wert auf Traditionen gelegt. Die für den Turnsport ungewöhnliche 20er-Wertung (für den Wettkampf der Männer) blieb über all die Jahre hinweg unangetastet. Genauso wie die ursprüngliche Idee eines anforderungsreichen Mehrkampfs.

Wesentlichste Veränderungen in sportlicher Hinsicht waren die Einführung der Frauen- und Nachwuchs-Kategorien. Dadurch wurde der Anlass klar aufgewertet und findet seither an zwei statt nur an einem Tag statt. Der Nachwuchs-Wettkampf, der jeweils am MARZUR-Sonntag durchgeführt wird, ist ein besonderes Highlight im Turnjahr jedes Kindes. Als erfreulicher Nebeneffekt werden Turnerinnen und Turner auf diese Weise schon in jungen Jahren mit dem «MARZUR-Virus» infiziert und werden früh Teil dieser

ganz besonderen Tradition. Das sind ideale Voraussetzungen, damit dieses einzigartige Turnfest auch in Zukunft den hohen Stellenwert innerhalb der Vereine behalten und die Geschichte des «MARZUR-Schlussturnen» noch lange fortgeschrieben werden kann.

Zum Autor:

Patrik Birrer (Jahrgang 1985) leitet beim «Willisauer Boten» das Ressort Sport. Er ist im Reidermoos aufgewachsen und hat Geschichte sowie Medien- und Kommunikationswissenschaft studiert. Heute lebt er mit seiner Familie in Sempach.

Adresse des Autors:

Patrik Birrer
Obermühle 4
6204 Sempach
birrerpatrick@hotmail.com